Nr. 21.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Freitag, 25 Januar 1907.

Historischer Kalender.

25. Januar: Kaiser Heinrich IV. im Schloßhof zu Canossa (25. bis 27. Januar), 1077. — Die Festung Lonawy, seit fünf Tagen von den Deutschen beschossen, kapituliert, 1871. — Schlacht bei Dogali in Abessinien, Niederlage der Italiener (25.—26. Januar) 1887. — B. E. Becker, Komponist, gest. 1890.

Alle Mann an die Wahlurne!

Das muß die Losung für den heutigen Tag sein. Kein Reichsbürger darf sich besonders diesmals seiner Pflicht der Stimmabgabe entziehen. Es kommt auf jede einzelne Stimme an. Die Sozialdemokraten wissen jeden Mann an die Urne zu bringen, möchten des auch die nationalen Parteien erzielen! Von Person zu Person muß gewirkt werden. Jeder, der als lässig oder gleichgültig zu erachten ist, muß an seine patriotische Pflicht, an seine persönliche Verantwortung erinnert werden. Man halte dem, der etwa meint, an einer Stimme liege nichts, die Worte vor, die Theodor Körner an seinen Vater schrieb, als er gegen den Erbfeind in den Befreiungskrieg zog: „Ich weiß wohl — so lauten diese beherzigenswerten Worte —, daß ich den Ausschlag nicht geben würde; aber wenn Jeder so denkt, so muß das Ganze untergehen."

Ein „Wettlauf des Hungers".

In einer Zeit, da die Sozialdemokratie von „Hungerwahlen" spricht und behauptet, die Arbeiter seien heutzutage zum Darben und Hungern verurteilt, ist folgende Episode von dem Jenaer Parteitage von besonderem Interesse:

Bei den Verhandlungen über den politischen Massenstreik bemerkte „Genosse" Bömelburg: „Genossin Luxemburg, sehen Sie, ich bin Maurer von Beruf, ich habe keine hohe Schule besucht, kenne mich auch nicht so mit dem feinen Schliff aus, und wir wissen ja alle, daß wir mit unserem Wissen nicht im entferntesten an die Genossin Luxemburg heranreichen (Große Heiterkeit). Ach, wir wissen es alle zusammen, daß wir mit unserem Wissen nicht heranreichen an diejenigen, die in ihrer Jugend nicht Hunger gelitten und eine gute Bildung genossen haben. . . . . Aber wenn man im Kampfe steht und so eigentümlich überfallen wird, wie es geschehen ist, dann schmerzt das, das tut wehe, das ist nicht angenehm, das ist nicht die Art und Weise wie man die Einheit in der Arbeiterbewegung fördert" (Lebhaftes Sehr richtig!).

Als nächster Redner erklärte Bebel in seinem Schlußworte: „Gegenüber meiner Bemerkung, daß die Arbeiter unter Umständen ein paar Wochen hungern müßten, meinte Genosse Robert Schmidt spitzig, das klinge ja aus dem Munde Bebels sehr schön. Das soll heißen, Bebel braucht in einem solchen Fall nicht zu hungern; ich nehme aber an, daß auch Schmidt, wenn auch nicht in der gleichen gehobenen Lebenslage wie ich, so doch immerhin in einer so gehobenen Stellung sich befindet, daß es auch für ihn nicht dazu kommt (Schmidt: Ich will auch nicht andere hungern lassen); ach, Genosse Robert Schmidt, in jedem großen Streik wird, wenn er länger dauert, gehungert und Hunderttausende hungern in dieser bürgerlichen Welt ihr Leben lang. Und auch ich habe als Knabe gehungert und es viele Jahre als mein Ideal betrachtet, mich einmal am Butterbrot satt essen zu können. Ich habe nachher viele Jahre lang unter kümmerlichem Lohne, der damals nicht den dritten Teil der heutigen Löhne ausmachte, gearbeitet und auch in den zehn Jahren, in denen ich selbständiger Drechsler war, hat mir mehr als einmal das Wasser an der Kehle gestanden" (Schmidt: Glauben Sie, daß ich aus der Bourgeoisie bin?)

Persönlich bemerkte nach Schluß der Debatte Robert Schmidt: „Es ist bedauerlich, daß die Debatte auf das Niveau sinkt, in dem wir uns gegenseitig unterhalten, wer am meisten gehungert hat". Rosa Luxemburg erklärte in ihrer persönlichen Bemerkung: „Bömelburg hat gesagt, daß er in seiner Jugend gehungert habe, ich wahrscheinlich nicht. Ich verschmähe es, in einen Wettlauf des Hungers hier auf die Geschichte der privaten Leiden meines Magens einzugehen. . . . ."

Diese Hunger-Debatte ist zweifellos sehr interessant. Man kann daraus entnehmen, daß für die jungen Arbeiter die Zeit, da sie das Sattessen am Butterbrot als ihr Ideal betrachten, längst vorüber ist und daß im großen und ganzen Arbeiter, die tatsächlich arbeiten, keinesfalls zu hungern brauchen. Wäre das nicht der Fall, dann hätten auch die Verwahrungen gegen die Bebel'sche Zumutung an die Arbeiter keinen Sinn, daß sie, um den politischen Massenstreik durchzusetzen, einmal ein paar Wochen hungern müßten.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 24. Januar.

Gestern abend vor der Cour nahm der Kaiser noch die Meldung des zurückgetretenen Generaloberſten Edler von der Planitz, bisherigen Generalinspekteurs der Kavallerie, entgegen, welcher seinen Dank für die Verleihung der Kette zum Hausorden von Hohenzollern abstattete. Heute vormittag besuchte der Kaiser den Reichskanzler, hörte dann im Schloß den gemeinsamen Vortrag der Chefs der Militär- und Marinebehörden, und nahm um 12 Uhr im Weißen Saale die Meldung der demnächst in die Armee und Marine eintretenden Kadetten entgegen.

Wie aus Kiel gemeldet wird, hat das Prinzenpaar Heinrich von Preußen die für morgen angesetzte Reise nach Berlin anläßlich des Geburtstages des Kaisers aufgegeben, da der Prinz noch nicht frei ist von den Folgeerscheinungen seiner Influenzaerkrankung.

Prinz Max von Baden wird an der Geburtstagsfeier des Kaisers in Berlin als Vertreter des badischen Hofes teilnehmen.

In Togo wird Kaisers Geburtstag in diesem Jahre in ganz besonderer Weise gefeiert durch Eröffnung der Bahn von Lome nach Palime und eine Landwirtschaftliche Ausstellung in Palime.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: „Für die Bewertung des zwischen Deutschland und Dänemark abgeschlossenen Optantenvertrages vom 11 Januar sind folgende Ziffern von Interesse: Die Einwohnerzahl der fünf nordschleswigschen Kreise Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Tondern und Flensburg Land beträgt etwa 220000 darunter befinden sich etwa 128000 mit dänischer Muttersprache. In den genannten Kreisen wohnen nach Ermittelungen, die im Jahre 1906 angestellt worden sind, rund 7800 Geburtsdänen, 3600 Optanten und Optantenkinder dänischer Staatsangehörigkeit und rund 3400 staatenlose Optantenkinder. Den letzteren und den noch in andern Kreisen vereinzelt wohnenden staatenlosen Optantenkindern wird durch den Vertrag vom 11. Januar ein Recht auf Naturalisation gewährt."

Gnesen, 24. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte Propst Piotrowicz auf Grund der §§ 110 und 130a wegen Aufforderung zum Ungehorsam, begangen durch eine Predigt in der hiesigen Michaeliskirche, und durch in der Sakristei erfolgte Verteilung von auf den Schulstreik bezüglichen Zetteln zu zwei Monaten Gefängnis. Außerdem wurden verurteilt: Drechsler Wiarbinski und der Töpfer Cyankewicz zu je 100 Mk. und zwei Frauen zu je 50 Mk. Geldstrafe.

Karlsruhe, 24. Jan. Kolonialdirektor Dernburg ist heute mittag vom Großherzog in Audienz empfangen worden. Um 1 Uhr fand im Schlosse zu Ehren des Kolonialdirektors Tafel statt, an der auch der Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin und die Minister Frhr. Marschall v. Bieberstein und Honsell teilnahmen.

Aus dem Auslande.

Budapest, 24. Januar. Justizminister Polonyi hat den Staatsanwalt beauftragt, gegen den Abgeordneten Lengyel einen Prozeß wegen Verleumdung anzustrengen.

Budapest, 24 Jan. Ministerpräsident Wekerle wird sich heute nach Wien begeben, um am Freitag über die Polonyi-Angelegenheit dem Kaiser Bericht zu erstatten. Erst nach dieser Audienz wird man von einer endgültigen Lösung dieser Frage sprechen können.

Paris, 23 Jan. In der Rede beim Festmahl der republikanischen Handelsgesellschaft sagte Clemenceau: „Was ich zu tun vorhabe, ist: Friede und Freiheit unter der Herrschaft des Rechtes Werden wir das große Werk vollbringen? Eine Macht geht, eine andere Macht kommt. Die Monarchie ist längst gegangen, die Priesterherrschaft packt jetzt ihre Koffer, die Demokratie zieht ein. Die Demokratie, das sind nicht nur die Tagelöhner, das sind wir alle, das ist das arbeitende Bürgertum. Wir wollen Frankreich von allen Tyranneien befreien, auch von der Tyrannei der Klassen. Wir wollen Recht, Freiheit, Gesetzlichkeit auch für unsere Gegner. Wir wollen den Frieden im Auswärtigen und den inneren Frieden, denn ohne diesen ist kein Fortschritt möglich. Und wenn wir so sorgfältig auf die Ordnung in den Straßen achten, so ist es, weil wir wissen, daß bei Wirren nur der Rückschritt etwas zu gewinnen hätte."

Paris, 24. Jan. Minister Briand brachte in der Kammer eine Vorlage ein, betreffend den obligatorischen Volksschulunterricht. Die Kommission stimmte dem Antrage Flandius zu, der die Annahme der Regierungsvorlage über die vorherige Anmeldung öffentlicher Versammlungen beantragt.

Madrid, 24 Jan. Nach einem Bankett im königlichen Schlosse beauftragte der Ministerrat gestern seinen Präsidenten, dem Könige heute die Vertrauensfrage zu unterbreiten.

Tanger, 24. Jan. Das französische und das spanische Geschwader haben unter Zurücklassung der Kreuzer „Forbin" und „Rio de la Plata" die hiesige Reede verlassen. — Zwischen den Truppen des Maghzen und des Stammes Beni-Mtuar sind heftige Kämpfe im Gange.

Washington, 24. Jan. Präsident Roosevelt hat dem Kongreß eine Sonderbotschaft zugehen lassen, in der er darauf hinweist, wie sehr es wünschenswert sei, den amerikanischen Schiffahrts- und Handelskreisen beim Bau großer Schnelldampfer und bei der Einrichtung schneller Dampferlinien nach Südamerika und dem Orient durch Gesetz Unterstützung angedeihen zu lassen.

Kolonialpost.

(Ein Ausländer über unsere Südwestafrikaner.) Die Leistungen unserer Truppen in Südwestafrika werden in portugiesischen Zeitungen von dem bekannten portugiesischen Konsul in Braunschweig, Singelmann, eingehend gewürdigt. Ueber den Feldzug in Deutsch Südwestafrika waren auch in Portugal, dessen Zeitungen vielfach aus englischen und französischen Quellen schöpfen, falsche Vorstellungen entstanden, die zu Rückschlüssen auf die bekanntlich ebenfalls unruhigen Verhältnisse in Südangola, dem deutschen Grenzgebiete, Veranlassung gaben Jetzt bringt die größte portugiesische Zeitung, das Lissaboner ‚Diario de Noticias', eine Richtigstellung jener irrigen Anschauungen aus der Feder des obengenannten Herrn. Singelmann schreibt u. a: „In kurzem werden es drei Jahre sein, daß der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika begann. Wenn man ausländische Zeitungen betreffs dieser Kampagne liest, so findet man vielfach die Meinung, daß das deutsche Heer viel von seinem Glanze verlor, weil es nicht früher den Aufstand niederzwingen konnte. Diejenigen, welche näher die Ereignisse in jenen entfernten Gegenden verfolgen, diejenigen, welche die Herero im Damaralande und die Hottentotten im Namalande sowie die Gelände, wo marschiert und gekämpft werden muß, kennen, urteilen auf ganz andere Weise. Sie erklären laut, daß der Feldzug in Deutsch Südwestafrika auf das allerdeutlichste bewies, daß das Deutsche Reich ganz ruhig bleiben kann wegen des Wertes seines Heeres, und daß die lange Friedensperiode, welche trotz vorzüglicher Gelegenheiten, Kriege anzufangen, aufrechterhalten wurde, trotz aller unbegründeten Verdächtigungen, in nichts den Mut und die Ausdauer des Offiziers und des Gemeinen im deutschen Heere beeinträchtigte. Und so wird es möglich sein, den Frieden zu erhalten der so nötig ist für die Entwickelung des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft in Deutschland, den Frieden, der vielleicht keine größeren Freunde in irgend einem anderen Lande findet, als in dem sogenannten „kriegerischen" Deutschland". — Singelmann schildert nun die ungeheuern Schwierigkeiten, die der Kriegführung in dem unwirtlichen Lande erwachsen und gedenkt der in Rücksicht hierauf beinahe übermenschlichen Leistungen der Truppen: „Viele Bravourtaten" — schließt der Verfasser —, „welche hier aufzuzählen zu weit führen würde, wurden während des Feldzuges ausgeführt. Die zahlreichen Bücher, welche über den Krieg bereits geschrieben wurden, geben noch zahlreiche Beweise davon und erfüllen mit Stolz den deutschen Patrioten".

(Verluste in Südwestafrika) An Krankheiten sind gestorben: Gefreiter Otto Misch, am 21 Januar 1907 im Lazarett Keetmanshoop an Typhus und Ruhr. Reiter Wilhelm Freudenberg, am 18. Januar 1907 in der Krankensammelstelle Nus an Typhus. Reiter Reinhold Wägner, am 15. Januar 1907 im Feldlazarett Okamas an Herzschlag. Reiter Karl Benne am 26. Januar 1907 im Lazarett Windhuk an Typhus.

Parteibewegung.

(Liberale Kampfesweise) Man schreibt uns aus dem Kreise Minden: Das viele Zeitungen, sogar offizielle Kreisblätter, die doch im allgemeinen neutral dastehen wollen, in der bevorstehenden Wahl Partei nehmen, wenn es einmal ihren Leuten gegen die Mütze geht, zeigt ein Fall, der dem Wahlvorstande des Bundes der Landwirte für Minden passierte. Das ‚Minden-Lübbecker Kreisblatt,' das sonst gerne Annoncen des Bundes der Landwirte aufnahm, weigert sich jetzt selbst gegen sehr hohe Bezahlung ein Beiblatt „Wählen wir freisinnig?" aufzunehmen. — In diesem durchaus nicht anonymen Flugblatte wurde

sachlich klar nachgewiesen, was die Freisinnige Partei bislang für die Landwirtschaft und den gesammten Mittelstand geleistet hat. Da der Reichstagskandidat Herr Kiel in Minden sich im Lande als Landwirt geriert und der freisinnigen Volkspartei sich anzuschließen vorgibt will das ‚Minden-Lübbecker Kreisblatt' das dem Herrn Kiel zweifellos näher steht, als der gesammten ländlichen Bevölkerung, gefl. tl. die Aufklärung der Bauern und Handwerker, für die der Freisinn bekanntlich nie etwas getan hat, vermeiden und verschleiern. Möge die ländliche Bevölkerung an diesem Beispiele wieder mal sehen, welche Zeitungen ihre Interessen in frohen und ernsten Stunden vertreten.

(**In Minden**) fand gestern abend auf Einladung der verbündeten Konservativen und Nationalliberalen im Rosental, einem großen, prachtvollen Saal, der über 1000 Personen aufzunehmen vermag, noch eine zweite große Versammlung der nationalen Wähler statt. Der Saal war fast ganz besetzt und zwar zu etwa vierfünfteln von Freisinnigen, deren Kandidat, Herr Wilhelm Kiel, erschienen war, auch die übrigen aus der Versammlung am Vorabend bekannt gewordenen „Führer" und Redner der freisinnigen Partei waren anwesend. Der Rest waren Nationalliberale und einige wenige Konservative. Nach einem mächtig wiederhallenden Hoch auf den Kaiser entwickelte der konservative Kandidat Herr Sielermann in kurzer, von den Freunden sehr beifällig aufgenommener Rede sein Programm. Darauf hielt Redakteur Lange einen einstündigen Vortrag, der auf den Ton: „Ein großer Moment wie der gegenwärtige erfordert einen auf's Große gerichteten Sinn; aber leider, wenn Dr. Luther heute wieder erschiene, er würde in den heutigen Deutschen seine Deutschen aus dem 16. Jahrhundert wiedererkennen. Kein Zurück, sondern nur ein Vorwärts! Das deutsche Volk muß seine inneren Kämpfe so ausfechten, daß am deutschen Wesen einmal die Welt genesen kann", gestimmt war. Der Vortrag wurde ruhig und sehr aufmerksam angehört, nur als der Redner geendet hatte, rief im Hintergrund ein schlecht erzogener Mensch: „Schmus", was vom Vorsitzenden Herrn Sanitätsrat Dr. Happel, mit scharfen Worten gerügt wurde. Zur Diskussion wurden diesmal nur zwei Redner, einer von der Linken und einer von der Rechten, zugelassen. Zuerst sprach Herr Wilhelm Kiel und zwar heute in wesentlich anderem Tone als gestern, nur daß er, was Herr Lange über das Bielefelder Kompromiß dargelegt hatte, durchaus nicht verstehen wollte. Er bezeugte sein Einverständnis mit den leitenden Gedanken Langes und empfahl unter dröhnendem Beifall der Linken seine Kandidatur. Darauf erörterte Dr. med. Schlüter von der Rechten nocheinmal in sachlichster Weise das sogenannte Bielefelder Kompromiß, und dann wurde die Verhandlung vom Vorsitzenden geschlossen. Das schien die große Menge der Freisinnigen nicht erwartet zu haben, sie hatte wohl noch auf Reden nach Art der auf der „Grille" gehaltenen gerechnet. In ihrer Erregung schrie sie fortwährend: „Hoch Kiel!", und vergaß ein großer Teil sogar das Bier zu bezahlen. Heute wurden dem Redakteur Lange aus Minden zwei Wahlzettel für Wilhelm Kiel zugesandt und dazu ein farbiges Bild, einen Kerl darstellend, der mit weit aufgerissenem Munde brüllt: „Man sollte es den Leuten täglich in die Ohren schreien, wählt Wilhelm Kiel!" Diese Selbstparteilage des Mindener Freisinns hat Lange das denkbar größte Vergnügen bereitet. Dem gütigen Zusender besten Dank mit dem Bemerken, daß L. das Blatt zur Erinnerung an die beiden schönen Abende in Minden sorgfältig aufbewahren wird.

(Aus Köln) wird gemeldet: Gegenüber den Ableugnungen der ‚Köln. Volksztg.' erklärt die ‚Rhein. Ztg.', daß tatsächlich Kardinal Fischer in einem Schreiben an den Landrat Dalwigk diesem seine Zustimmung zu der national-katholischen Kandidatur Dalwigk in Siegburg ausgedrückt habe. Der Landrat habe Abschriften dieses Schreibens zur Werbung bei der Geistlichkeit benutzt

(Aus Kassel) wird gemeldet: Eine große Anzahl bisheriger Anhänger des Zentrums erklären öffentlich durch Namensunterschrift, den nationalen Kandidaten wählen zu wollen, und somit der Parteiparole auf Wahlenthaltung trotzend.

(Das christlich-soziale ‚Volk') beklagt sich darüber, daß sich in Wetzlar-Altenkirchen die Konservativen, statt den christlichen Arbeiterkandidaten zu wählen, mit den Liberalen vereinigt hätten. Uns sind die Verhältnisse in diesem Wahlkreise zu wenig bekannt, um über dies Abkommen in wohlbegründeter Weise urteilen zu können. Dagegen muß es uns befremden, nirgends zu lesen, daß im gegenwärtigen Wahlkampfe die Christlich-Sozialen liberale Wahlkreise für sich zu gewinnen trachten, während sie dagegen in zwei Wahlkreisen Minden-Ravensbergs die bisherigen bewährten Abgeordneten der ihnen nahe stehenden und durch den gemeinsamen ausgesprochen christlichen Charakter im innersten Grunde verbundenen konservativen Partei zu verdrängen suchen. Es erinnert uns das an bekannte Vorgänge auf dem Missionsfelde, wo katholische Missionen die Früchte treuer langjähriger und opferreicher Arbeit evangelischer Missionare für sich zu schneiden suchen.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 22 Januar. (Strafkammer.) Der Ackersmann F. W. zu Hörste war vom Schöffengericht zu Halle wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 30 Mk. bezw. 6 Tagen Gefängnis verurteilt worden Auf eingelegte Berufung wurde deszalb das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — Der Bierverleger R. W. von hier, welcher am 25. Oktober v. Js. vom Schöffengericht zu Bielefeld wegen unbefugten Betriebes der Schankwirtschaft zu einer Geldstrafe von 20 Mk. event. 4 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, wurde in der Berufungsinstanz freigesprochen. — Der Tischlerlehrling Sch. zu Gütersloh hatte angeklagt, am 21. September 1906 aus der Ladenkasse des Buchhändlers Fricke zu Gütersloh gestohlen zu haben. Das Schöffengericht zu Gütersloh hatte ihn freigesprochen, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Die Strafkammer hielt ihn für schuldig, hob das erste Urteil auf und verurteilte ihn wegen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängnis. Außerdem wurde er der bedingten Begnadigung empfohlen. — Der Arbeiter F. W. E. aus Buer bei Melle erhielt von der Strafkammer als Dieb im wiederholten Rückfalle 8 Monate Gefängnis.

Bielefeld, 23. Januar. (Strafkammer.) Der Händler F. K. aus Valdorf bei Vlotho, der angeklagt war, in der Nacht zum 4. Juli 1905 in der Pfarre zu Hausberge eingebrochen, aus einer Armenbüchse etwa 10 Mk Kleingeld und aus einem verschlossenen Blechkasten für etwa 1910 Mark Zins-Coupon, teils dem Pfarrer, teils der Kirchengemeinde von Hausberge gehörend, gestohlen zu haben. Mit K. angeklagt war der Händler A. St. von Nordholz bei Bückeburg, der sich wegen Hehlerei zu verantworten hatte. Der Tatbestand deckt sich mit der Anklage. Der Gerichtshof verurteilte K. zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängnis und brachte ihm hierauf 10 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung St. wurde wegen Mangel an Beweis freigesprochen.

Lokales und Provinzielles

Bielefeld, 25. Januar.

Unsere Freunde bitten wir ebenso herzlich wie dringend, uns das Wahlresultat aus den einzelnen Orten Minden-Ravensbergs umgehend per Postkarte mitteilen zu wollen. Im Voraus herzlichen Dank.

-d- (Vaterländischer Frauen-Verein.) Auf die Bitten und durch die Bemühungen der Vorstandsdamen des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins sind für die freiwillige Krankenpflege an unsern wackern Streitern in Südwestafrika von den verschiedensten Seiten eingegangen: 37 wollene 83 baumwollene Hemden, 27 Unterbeinkleidern, 23 Unterjacken, 46 Paar Socken 3 Taschentücher, 1 Leibbinde. Die Sachen werden in diesen Tagen abgesandt, und sagen wir allen gütigen Gebern herzlichsten Dank.

* (21. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.) Für die Arbeitsausstellung, welche die Deutsche Landwirtschafts Gesellschaft auf ihrer 21. Wanderausstellung in den Tagen vom 6—11. Juni ds. Js. in Düsseldorf einrichten wird, können angemeldet werden: Gegenstände der Arbeiterausrüstung, also für Wohnung und Hausrat, ferner Kleidungen, auch für besondere Zwecke, also für das Melken, das Ausstreuen von ätzenden Handelsdüngern, Regenanzüge und dergleichen. Ferner kommt in Betracht Handwerkzeug für alle landwirtschaftlichen Arbeiten. Preise sind ausgesetzt worden für die Ausrüstung eines Entewagens zum Personentransport auf dem Felde, ferner für Schutzzelte oder sonstige leicht versetzbare Schutzvorrichtungen für Aufnahme von Arbeitern auf dem Felde. Anmeldepapiere verteilt die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 14.

(Eilgüterzüge mit durchgehender Bremse) werden mit dem nächsten Monat in größerer Anzahl eingestellt werden. Es sind in sich abgeschlossene Züge, welche mit einer Fahrgeschwindigkeit von 55 bis 60 Kilometer per Stunde befördert werden und unterwegs nur auf größeren Stationen halten, welche ihrerseits die Güterverteilung an die Nachbarstationen durch Lokalzüge bewirken. Ein Rangieren der Eilgüterzüge auf Unterwegs-Stationen ist trotz der durchgehenden Bremse nicht ausgeschlossen, nur müssen die einzurangierenden Wagen mit Luftleitung versehen oder das Anbringen einer solchen unter dem Wagen ohne großen Zeitverlust möglich sein. Ueberall, wo das Bedürfnis es erfordert, werden im Februar auf den großen Strecken der preußisch-hessischen Staatsbahnen Eilgüterzüge eingelegt und die gewöhnlichen Güterzüge durch Ausrüstung mit durchgehenden Bremsen allmählich in solche umgewandelt werden. Es verkehren dann z. B. auf der Route Berlin Köln drei Eilgüterzüge in beiden Richtungen. Die bereits versuchsweise eingerichteten Züge dieser Art, wie Berlin-Hamburg (welche nach Bedarf auch die Post befördern) bleiben bestehen.

(Bielefelder Schützengesellschaft) Vom Vorstande der Gesellschaft sind in der am Mittwoch Abend auf dem Johannisberge tagenden Sitzung die diesjährigen Festlichkeiten der Schützengesellschaft wie folgt festgesetzt: Es findet statt die Frühlingsfeier am Sonntag, den 2. Juni, das Schützenfest am 21. und 22. Juli, die Nachfeier am 28. Juli. Die Zahlung der Schießnummern wird am Sonntag, den 14. Juli vorgenommen.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: „Husarenfieber" erscheint heute, Freitag, zum 7. Male auf dem Spielplan des Stadttheaters und wird auch am Sonntag nachmittag 3½ Uhr zu ermäßigten Preisen gegeben. Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr zu ganz kleinen Preisen zum letzten Male: „Die Reise ins Schlaraffenland", Sonnabend 7½ Uhr als Klassikervorstellung Grillparzers gewaltiges Trauerspiel „Die Ahnfrau". Für Sonntag ist zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers eine Festvorstellung angesetzt, bestehend aus Prolog, Jubelouverture und dem prächtigen, stets freudig begrüßten historischen Lustspiele: „Die Anna Lise". Daß die Theatersaison sich dem Ende naht, kennzeichnet das Erscheinen des ersten Benefizes, das am Montag stattfindet und zwar für die erste Heldin und Liebhaberin Frl. Molly Stollberg, die sich der größten Gunst aller Theaterbesucher erfreut. Frl Stollberg hat hierzu Friedrich Halms großartiges Schauspiel „Der Fechter von Ravenna" gewählt und spielt in der „Thusnelda" eine ihrer Lieblingspartien.

m (Diebstahl) Vor einigen Tagen wurde einem Arbeiter in einer Fabrik eine silberne Cylinderuhr gestohlen. Der Täter soll die Uhr, welche die Bezeichnung „Wilhelm Figge" trägt, bereits wieder verkauft haben.

m. (Die Schweineseuche) ist unter dem Schweinebestande des Landwirts Nicke in Brake ausgebrochen. — Erloschen ist diese Seuche unter dem Schweinebestande des Kleinhändlers August Holtmann hier, Petristraße 1, die Sperre ist aufgehoben.

m (Eingefangen) wurde gestern ein graugelber Pinscher. Der Hund wurde auf dem Schlachthofe untergebracht und kann dort gegen Erstattung des Fangegeldes und der Futterkosten innerhalb acht Tagen vom Eigentümer abgeholt werden.

m (Fundsachen.) Gefunden wurde: ein Paket Wäsche, eine silberne Damenuhr, ein Gummigürtel.

m (Zugelaufen) ein Terrier.

⊗ **Schildesche**, 23 Jan. (Verhaftet.) Der steckbrieflich verfolgte Arbeiter Fritz Büscher von hier wurde gestern hier verhaftet und heute dem Königlichen Amtsgericht vorgeführt.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 23. Jan. (An Wechselstempelsteuer) sind im Monat Dezember eingegangen im Ober-Postdirektionsbezirk Minden 13879 Mark.

Minden, 24. Jan. (Militärisches.) Die Inspektion der Infanterieschulen gibt bekannt, daß für die dreijährige Frühjahrseinstellung noch Bedarf an Unteroffizierschülern vorhanden ist Junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren, welche beabsichtigen, in eine Unteroffizierschule einzutreten, können sich beim Bezirkskommando Bielefeld melden. Einstellungstermin ist der 16 April d. Js.

Ovenstädt, 24. Jan. (Interessant Ziffern über die Schweinezucht in Westfalen,) dem Lande der Schinken und Würste, gab Landwirtschaftslehrer Tielerla-Werl auf der gestrigen Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Soest. Danach kommen auf je 100 Einwohner im deutschen Reiche 32 Schweine, in Minden-Ravensberg 54, im Kreise Soest 80, im Kreise Hörde sogar 98 Schweine. Zuchtinspektor Brüning prägte am Schlusse seines Vortrages über die Züchtung das Wort: „Unser Vorfahren ging et us god — Möh et unner Criewen so bliewen!"

Die zweite Frau.

Roman von A. Andersen.

18) (Nachdruck verboten.)

Therese Jostens war glücklich. Seit sie selbst nicht mehr jung und hübsch genug aussah, um auf eigene Hand Eroberungen zu machen, gab sie sich, klug und vergnügungssüchtig wie sie nun einmal war, damit zufrieden, sich auch als Ballmutter und Protektorin der Jugend zu amüsieren. Sie gönnte Käthe diese Glanzzeit und sonnte sich an ihren Erfolgen, in der angenehmen Ueberzeugung, ein gutes Werk an dem armen, jungen Frauchen zu tun.

Der Professor ließ Käthe gewähren und in allem ihren Willen haben. Er hatte jede Einladung angenommen und jedes gebotene Vergnügen mitgemacht, bei dem er als Käthes Gatte nötig schien. Liebenswürdig war er seitlich nicht immer bei solchen Gelegenheiten gewesen, und seine ruhige, fast teilnahmlose Art hatte die junge Frau oft gereizt und gekränkt So schien er sich auch durchaus nicht dafür zu interessieren, daß Käthe unter Jostens Schutz den Kölner Karneval besuchen wollte. Therese hielt es für ihre heilige Pflicht, jedes Jahr am Rosenmontag nach Köln hinüberzufahren und sich dort aus Leibeskräften zu amüsieren. Sie verstand es auch immer wieder ein hübsches Kostüm und irgend einen neuen Unsinn für sich zu entdecken. Ihr Mann begleitete sie regelmäßig, gestattete ihr aber nicht, auch an seiner Person Kostümierungsversuche vorzunehmen, sondern begnügte sich damit, immer wieder denselben roten Fez auf seine spärlichen grauen Haare zu setzen. — Diesmal war Frau Therese besonders darauf erpicht, Käthe mitzunehmen und ihr etwas ganz Apartes und recht Kleidsames anzuziehen. — „Es ist unerhört, daß du als Kölner Kind nicht mal einen ordentlichen Karneval mitgemacht hast," sagte sie. „Dein Vater war zu komisch in solchen Sachen! Als wir vor Jahren einmal in den Fastnachtstagen bei euch aufgucken wollten, fand er, daß der Anblick von ein paar betrunkenen Masken die kleinen Warm und deinem Schönheitssinne schaden könnten. Du mußtest dann einfach fort vom Fenster und in die dunkle Hinterstube. Hast du mir damals leid getan, Käthe! Denn ich habe schon als Kind nichts Besseres gekannt, als mich in den Fastnachtstagen zu verkleiden und dann bei allen Bekannten herumzulaufen! Mit deinem Mann war übrigens auch nie viel anzufangen, er ist und bleibt eben ein erster Mann und versteht es gar nicht, mit den Wölfen zu heulen. Laß ihn nur ruhig zu Hause bleiben, wenn er nicht mit mag, Käthe. Wir treffen Bekannte genug in Köln, und mein Mann geht natürlich als Ehrenwache mit. Der kennt die Sache gründlich und hindert uns gar nicht in unserm Vergnügen."

Frau Käthe hatte große Lust, einmal einen Einblick in das Karnevalstreiben zu tun. Es war ihr das immer eine verbotene Frucht gewesen und lockte sie gerade deshalb mächtig. Auch ihres Mannes Schweigen über diese Angelegenheit und sein passiver Widerstand reizten sie und weckten ihren Trotz. Thereses gute Ratschläge und ihre Art, sich in ihrer Ehe zu behaupten und auszuleben, waren auch nicht ohne Einfluß auf Käthes Lebensauffassung geblieben.

So waren denn die Kostüme mit dem größten Aufwand an Zeit und Geld besorgt worden. Therese Josten hatte dabei eine lebhafte und liebevolle Teilnahme für Käthes Toilette entwickelt, der Professor jedoch nicht das geringste Interesse gezeigt.

Jetzt packte Käthe in der Frühe des Rosenmontags, der grau in grau mit Regen und Schnee angefangen hatte, ihr buntes Narrenkleid in den Koffer — es sollte erst am Abend vor Beginn des Maskenballes angezogen werden. In dieser grauen, nüchternen Morgenstimmung kam ihr das farbige Fähnchen und ihr ganzes Vorhaben albern und überflüssig vor. Aber sie mochte ihrem Manne das nicht sagen und nicht zeigen und versuchte, ein recht lustiges und unternehmendes Gesicht zu machen, als er jetzt zu ihr ins Zimmer kam.

„Also das willst du anziehen?" sagte er freundlich. „Nun viel Vergnügen, du komisches, kleines Närrchen, und verdrehe nur nicht allzu vielen gewöhnlichen Menschenkindern die Köpfe! Uebrigens möchte ich dich doch auch in deinem Glanze sehen. Wundere dich nicht, wenn ich heute abend auf einmal in deiner Nähe auftauche. Vorerst hab' ich noch sehr viel Arbeit und muß jetzt fort, Käthe! Und sei vorsichtig, Kind, erkälte dich nicht und komme mir heil nach Haus!"

So nahmen sie einen freundlichen Abschied voneinander. Bald darauf fuhren Jostens mit ihrem Wagen vor und holten Käthe, wie verabredet war, zum Bahnhof ab.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 24. Jan. (Mittels Einbruchs) wurden dem Schneidermeister B. hierselbst aus dem Laden 6 neue Anzüge im Gesamtwerte von 200 Mark gestohlen.

Rödinghausen, 23 Jan. (Kaisers Geburtstag.) Der hiesige Kampfgeschwaderverein begeht am kommenden Sonntag den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers beim Gastwirt Möller hierselbst, bestehend aus einem Festkommers mit theatralischen Aufführungen. Die offizielle Feier findet am Montag, den 28. d. Mts., nachmittags in den Räumen des Gasthofes Sundermeyer statt und zwar durch ein Festessen.

Aus dem Kreise Halle.

Halle i. W., 24. Jan. (Viehzählung.) Die ‚Berliner Korrespondenz' veröffentlicht das vorläufige Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1906. Es wurden ermittelt: am 1. Dezember 1906: Pferde 3 021 087, Rinder 11 630 672, Schafe 5 426 851, Schweine 15 334 762 Am 1. Dezember 1904 stellten sich die Zahlen folgendermaßen: Pferde 2 964 408, Rinder 11 156 133 Schafe 5 660 529 Schweine 12 563 899. — Die ‚Berliner Korrespond.' fügt erläuternd hinzu: Das Ergebnis stellt sich demnach bei allen vier Viehgattungen außerordentlich günstig. Namentlich die Zunahme bei den Schweinen ist sehr hoch. Aber selbst die Entwicklung der Schafhaltung bietet insofern kein allzu unerfreuliches Bild, als der seit Jahrzehnten hierin eingetretene Rückgang sich wesentlich verlangsamt hat.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 24 Jan. (Parademusik.) Weil das hiesige Stadt Orchester am Sonntag dazu verhindert, wird es bei günstiger Witterung bereits am Sonnabend mittag 12 Uhr aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers vor dem Rathause Parademusik spielen.

Gütersloh, 24 Jan. (Telephonisches.) Es ist zum Sprechverkehr mit Gütersloh zugelassen: Forsthaus Lichtenbusch (bei Aachen); Gesprächsgebühr 1 Mark.

Lippspringe, 21. Jan. (Der Zuzug von Kurgästen) hat noch nie so früh begonnen wie in diesem Jahre. An allen Enden wird gebaut. Besonders größere Bauten werden im Kurbad, wie Konzertsaal, Wandel- und Liegehallen, Orchester rc, ausgeführt und der Park um 15 Morgen vergrößert. Sämtliche Bade- und Inhalationsräume wurden mit Dampfheizung und elektrischem Licht versehen. Die Kurbrunnenverwaltung hat laut ‚Rh. W. Ztg. für die nächste Saison eine ganz neue Kapelle durch Kgl. Musikdirektor Ochs aus Bielefeld zusammenstellen lassen.

Aus den Kreisen Münster und Arnsberg.

Münster, 24. Jan. (Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen) ist zum 3. März d. J. nach Münster berufen.

Witten, 23. Jan. (Unglücksfälle.) In der Borlack stürzte gestern eine 86-jährige Greisin, Witwe Lose, als sie sich zu Bett begeben wollte, infolge eines Fehltritts von der Treppe herab. Sie erlitt schwere Kopfverletzungen, denen sie im Krankenhause erlegen ist. — Das fünfjährige Töchterchen der Bergmannsfamilie Cramer in Bommern machte sich in Abwesenheit der Mutter am brennenden Ofen zu schaffen. Die Kleider fingen Feuer und bald stand das arme Kind zum Entsetzen der Hausbewohner in hellen Flammen. Als die in das Zimmer eintretende Mutter das Schreckliche sah, fiel sie in Ohnmacht. Die Nachbarn löschten die Flammen; das Kind starb im Krankenhause.

Witten 23. Jan. (Ein Opfer der Kälte.) In einem Geräteschuppen auf der Ruhewiese fand man heute einen zwölfjährigen Knaben unbekannter Herkunft, der erfroren war. Die Leiche wurde ins städtische Leichenhaus gebracht. Wie man feststellen konnte, ist der Knabe, der sich wohl vom elterlichen Hause entfernt und kein Obdach hatte, schon vorgestern abend in den Schuppen hinein gegangen, um sich dort ein Nachtlager zu suchen. Die plötzlich eintretende Kälte hat ihn dann überrascht und ihm den Tod gebracht.

Langendreer, 24 Januar. (Eisenbahnunfall) Heute mittag 1 Uhr stieß der von Bochum kommende Personenzug, der 12 Uhr 55 Min. hier eintreffen soll, auf einige im Geleise stehende Güterwagen, die total zertrümmert wurden. Die Maschine entgleiste. Mehrere in dem Personenzuge befindliche Personen erlitten Verletzungen. Der Bergschüler Obermeier, der sich im ersten Wagen befand, wurde schwer verletzt nach Dortmund gebracht. Außerdem sind der Zugführer und der Bremser verletzt.

Hamm, 23. Januar. (Ankauf des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach längerer geheimer Beratung dem Ankauf des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn für rund 1 600 000 Mark von den Siemens-Schuckertwerken zu Nürnberg zugestimmt.

Dortmund 24. Jan. (Nachdem das Ministerium die von der Schuldeputation beschlossene Erhöhung des Grundgehalts für die hiesigen Lehrer) nicht genehmigt hat, hat der Lehrerverein die Schuldeputation in einer Eingabe gebeten, die Mietsentschädigungen entsprechend zu erhöhen, und zwar bis zum 15. Dienstjahre auf 700 Mk und darüber auf 800 Mk. für die Verheirateten und 400 Mk. für Unverheiratete. Der Lehrerverein erwartet, daß mit Rücksicht auf die hohen Mietspreise und die Erhöhung des Mietszuschusses für Oberlehrer und Lehrer an höheren Schulen, die Regierung diese Erhöhung gutheißen wird.

Bochum, 24. Jan. (Der Haushaltungsplan der Großstadt Bochum) für das Jahr 1907 schließt mit 5 655 001 Mk. ab. Der Fehlbetrag beträgt 3 073 000 Mk. Die Zuschläge zur Einkommensteuer sind auf 190 Prozent, die Zuschläge zur Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer auf je 200 Prozent bemessen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Essen (Ruhr), 25. Jan. (Unfall.) Die Droschke des Direktors Brenner von der Arenbergschen Bergwerksgesellschaft wurde an einem Eisenbahnübergange von einem Zuge erfaßt. Der Direktor wurde schwer verletzt. Der unverletzt gebliebene Kutscher führte die Pferde in den Stall und erhängte sich.

Armee- Marine- und Kolonial-Ausstellung 1907.

D K G Man schreibt uns: Die in Berlin vom 15 Mai bis 15. September 1907 stattfindende Deutsche Armee-, Marine- und Kolonialausstellung bietet in ihrer kolonialen Abteilung die erwünschte Gelegenheit, das deutsche Volk über die große Bedeutung unserer Kolonien für das Mutterland genauer zu unterrichten, ihm ein Bild vorzuführen von den Produkten, welche unsere Kolonien hervorbringen und dem Mutterland zuführen, sowie von den Fabrikaten, welche sie dafür von der Industrie des Mutterlandes eintauschen. Die Folge dürfte, wie wir zuversichtlich hoffen, ein bedeutsamer Umschwung der öffentlichen Meinung zugunsten unserer Kolonien sein. Grade im letzten Jahrzehnt sind dort draußen, abgesehen von dem durch schweren Krieg heimgesuchten Südwestafrika, ganz erhebliche Fortschritte erzielt worden. Wenn das dem großen Publikum unbekannt geblieben ist, so ist es um so mehr Ehrensache für alle Kolonialkenner und Kolonialfreunde, nach Kräften an der Aufklärung unseres Volkes über die kolonialen Verhältnisse zu arbeiten.

Wir zweifeln nicht, daß die eigentlichen Kolonialinteressenten, d. h. die in und nach den Kolonien arbeitenden Firmen und Gesellschaften, längst die hohe Wichtigkeit der Kolonialausstellung dafür erkannt haben. Die zahlreichen Anmeldungen liefern dafür den besten Beweis. Die Ausstellung würde aber nur ein unvollständiges Bild darbieten können, wenn sie lediglich auf die Unterstützung der Erwerbsfirmen angewiesen bliebe. Vielerlei, was zum rechten Verständnis der Sitten und Gebräuche der Eingeborenen dienen kann, findet sich weniger im Besitz der immer nur ganz bestimmte Ziele verfolgenden Erwerbsgesellschaften als in den Händen von sonstigen Kolonialkennern, Missionaren, Reisenden, Forschern, Offizieren, Beamten, kurz von Sammlern aller Art. Es würde die Zwecke der Ausstellung in hervorragender Weise fördern, wenn diese Kolonialfreunde ihre Sammlungen leihweise zur Verfügung stellen würden. Wir denken dabei an ethnographische Gegenstände, wie Hauseinventar der Eingeborenen, Ackerbaugeräte, Waffen, Jagd- und Fischereigeräte, Musikinstrumente usw., sei es, daß sie in Originalexemplaren oder in Modellen oder Abbildungen vorgeführt werden können.

Einen großen Erfolg hat vor einigen Jahren die koloniale Jagdausstellung in Karlsruhe gehabt, und auf der alljährlichen Geweih-Ausstellung in Berlin finden die aus den Kolonien stammenden Jagdtrophäen stets das allgemeine Interesse der Besucher. Die Kolonialausstellung 1907 gibt den glücklichen Besitzern solch interessanter Trophäen abermals Gelegenheit, ihre Schätze dem großen Publikum zu zeigen. Der kolonialen Sache wird dadurch genutzt, und die Freude der Aussteller selbst an ihrem Besitz wird zweifellos eine größere sein, wenn sie die Allgemeinheit an dieser Freude können teilnehmen lassen.

Wir schließen uns gern dem Aufruf an alle Kolonialinteressenten und Kolonialfreunde an: „Helfet uns nach Möglichkeit, die koloniale Abteilung zum Glanzpunkt der Ausstellung von 1907 zu machen."

Vermischtes.

Berlin, 24. Januar. Aus der Irrenanstalt Herzberge sind gestern sechs aus der Strafanstalt Moabit nach Herzberge überführte Verbrecher am hellen Tage angesichts der sie bewachenden Irrenwärter entsprungen. Sechs entkamen, nur ein siebenter wurde eingefangen und zurückgebracht. Der Massenausbruch der Verbrecher erfolgte ungefähr 10 Uhr vormittags, und zwar während des Spazierganges, der mit den ungefährlichen Irren zusammen täglich im Anstaltspark unternommen wird, wobei die Kranken stets von mehreren Wärtern begleitet wurden. Plötzlich traten sieben Kranke auf den verhältnismäßig niedrigen Zaun zu, der den Park umgibt. Dort stellten sich zwei Wärter den sieben Kranken entgegen. Einige der Geisteskranken warfen den Wärtern Schnupftabak in die Augen und machten sie dadurch unfähig, ihre Flucht zu verhindern. In wenigen Augenblicken kletterten die Ausbrecher über den Zaun und liefen davon. Inzwischen hatten auch andere Wärter die Flucht, die sich in wenigen Momenten abspielte, bemerkt. Sie nahmen die Verfolgung auf. Die meisten von den Flüchtlingen hatten bereits einen zu großen Vorsprung und konnten nicht mehr eingeholt werden. Nur ein gewisser Plotz, der ungeschickt geklettert und etwas zurückgeblieben war, wurde von den Verfolgern ergriffen und wieder der Anstalt eingeliefert, die anderen entkamen. Dem Polizeipräsidenten wurde von der Flucht Anzeige erstattet und die Polizei fahndet eifrig nach den Entsprungenen. Bis gestern abend war es nicht gelungen, der geflüchteten Verbrecher habhaft zu werden. Es ist rätselhaft, wohin sich die Leute in ihren Anstaltskitteln begeben haben. Man hofft auf die Kälte als Verbündeten.

Berlin, 23 Januar. Gegen den ehemaligen Diener der Fürstin Wrede, Glase, war auch ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet worden. Das Verfahren ist aber jetzt eingestellt worden. Die Untersuchung gegen die Fürstin Wrede ist noch nicht zum Abschluß gelangt.

Halle a. d. S., 23. Jan. In Zweckwitz biß ein tollwütiger Hund 13 Schulkinder und sieben Erwachsene. Die Verletzten wurden sämtlich nach Berlin zur Schutzimpfung gebracht.

Altona, 23. Jan. In der Grunenstraße in Altona wohnt der 7/8 Jahre alte Rentier S., der stark nervös zu sein scheint. Als nachmittags mehrere Kinder auf der Straße vor seinem Hause spielten und lärmten, feuerte er einen scharf geladenen Revolver zwischen die spielende Kindergruppe ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Die Kinder stoben entsetzt auseinander. Auf erfolgte Anzeige hin wurde S. festgenommen, er gab an, er habe lange in Südamerika gelebt, dort sei es Sitte, wenn die Kinder so lärmten, dazwischen zu schießen.

Hamburg, 24. Jan. Die amtliche Mitteilung, daß die vor vierzehn Tagen erfolgte Absperrung der seit Monaten währenden Betriebsstörung auf der Hamburg Altonaer Bahnanlage eine endgültige sei, hat sich laut ‚Hann. C.' nicht erfüllt. Neue enorme Verkehrsstörungen sind gestern wieder im Hamburger Eisenbahnbetrieb eingetreten. Alle Fernzüge trafen mit Verspätung von einer Stunde und mehr hier ein. Der Vorortverkehr stockte stundenweise ganz. Vereinzelt setzten auch die elektrischen Weichen wieder aus. Der gesamte Post- und Geschäftsverkehr der Hansastadt blieb gestört.

Kiel, 24. Jan. 45 indische Matrosen und Heizer, die für Aarhuus angemustert waren, mußten laut ‚Hann. C.' hier abmustern, weil sie die Kälte nicht auszuhalten vermögen.

Cuxhaven, 24. Jan. Der Eisgang in der Elbmündung der Unterelbe hat sich bei anhaltend 13 Grad Kälte zu schweren Eistreiben entwickelt. Alle Leuchtschiffe auf der Unterelbe mußten die Stationen verlassen.

Braunschweig, 23. Januar. Die eifersüchtige Haushälterin eines hiesigen Fuhrunternehmers geriet mit diesem, als er von einer dreitägigen Vergnügungsreise nach Berlin gestern abend hierher zurückkehrte, in Streit, in dessen Verlauf sie dem Manne mit einem Küchenbeil die linke Hand abhieb. Die Täterin, eine ehemalige Balletteuse, hat den Vorfall der Polizei selbst angezeigt. Der Schwerverletzte ist im Marienstift untergebracht worden.

Rom, 24. Jan. Wie aus Florenz gemeldet wird, schneit es dort ununterbrochen. Der Arno ist teilweise zugefroren. Aus Venedig wird starker Frost gemeldet. In Belluno fiel das Thermometer auf 15 Grad, in Bologna auf 7; auch der Po friert, wie aus Ferrara berichtet wird, große Eismassen.

Bukarest, 24. Januar. Infolge außerordentlicher Kälte von 25–31 Grad sind mehrere Personen erfroren. Der Eisenbahnverkehr wird durch Schneemassen behindert.

Rom, 23 Januar. In ganz Italien herrscht außergewöhnliche Kälte. Der in großen Mengen gefallene Schnee stellt in Rom und Neapel ein seltenes Naturereignis dar. In Madrid herrschten am 23 Januar 7 Grad Kälte, in Rovigo 10, in Livorno 1. Auf der Linie Rom Neapel werden die Züge durch den Schnee angehalten. Mehrere Telephon- und Telegraphenlinien sind unterbrochen.

London, 24. Jan. Obwohl man in Amerika den Kingston-Zwischenfall als beendet ansieht, wächst die Entrüstung der Kingstoner Bürgerschaft über den Gouverneur Swettenham, der durch seine Abweisung der amerikanischen Hilfe die Errettung und Unterbringung von 1000 Frauen und Kindern erschwert hat. Die Bevölkerung hat Nahrungsmittel aus den benachbarten Provinzen angenommen, ohne den Gouverneur zu fragen. Der Gouverneur hat befohlen, daß das Geschäftsviertel von Kingston genau nach den alten Plänen in Backsteinen wieder aufgebaut würde.

Literarisches.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik bildende und angewandte Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius, verlegt bei Georg D. W. Callwey in München. Vierteljährlich 3,50 Mark, Einzelheft 70 Pfg.

Vor uns liegen die ersten beiden Hefte des neuen Jahres, die uns wieder Veranlassung geben auf die treffliche Kunstschrift empfehlend hinzuweisen. Obschon sie anerkanntermaßen unter allen Kunstzeitschriften das hervorragendste leistet, so scheint sie uns doch noch in steter Weiterentwicklung begriffen zu sein. Das zeigt sich vor allen an der immer vollkommeneren Ausführung der beigefügten Kunstbeilagen und dem ständig zunehmenden Kreis der Mitarbeiter von berufenster Feder. Die beiden Januarhefte sind recht geeignet, denjenigen, denen bisher der Kunstwart noch nicht vertraut geworden ist, das hohe Maaß von praktischer Mitarbeit an der harmonischen Entwicklung unserer Kultur zu zeigen. Neben den eingehenderen Beiträgen von dem Herausgeber, von Wilhelm Bode, Richard Batka, Friedrich Brandes, Adolf Hildebrand u. a. sei vor allem auch auf die reichhaltige Rundschau aufmerksam gemacht, in der so manche irrige Ansicht und auszumerzende Gewohnheit ins rechte Licht gesetzt wird. Schließlich bietet der Kunstwart ein sehr wertvolles kritisches Material auf literarischem Gebiet und eine gediegene Notenbeilage für die musikalische Unterhaltung im Familienkreise. Wem die ästhetische Erziehung des Volkes am Herzen liegt, dann bietet sich durch die Verbreitung des Kunstwarts ein wirksames Mittel, daran mitzuarbeiten.

-v-

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 24. Januar 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Wwe.

Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht — 9½ °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. — 4 °C.
Barometer 761 cm.
Wind: Nord Himmel: bedeckt.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Kötzener Straße 29.

	Hannov.	Dortm.	Essen
Ochsen.	am	am	am
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	21./1.	21./1.	21./1.
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	49	47–48	48
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	42–43	39–41	42–43
d) gering genährte jeden Alters	32–38	34–36	36–38
Bullen.	—	31–33	—
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	46–47	43–45	44–45
b) vollfleischige jüngere .	39–40	37–38	39
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32–35	31–33	32–33
d) gering genährte jüngere und ältere	—	26–28	–
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . .	42–44	—	45–46
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	42–44	42	38–39
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	36–39	35–37	33–35
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	31–34	26–29	26–28
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	73–75
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	60–61	58–60
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	—	56–58	53–56
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser) . .	—	51–55	44–48
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel . . .	42–43	40–42	42
b) ältere Masthammel .	38–40	—	37–38
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	32–33	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1½ J	63–64	63	63
b) fleischige	61–62	60–62	60–62
c) gering entwickelte sowie Sauen	59–60	55–59	55–58

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Neueste Nachrichten.

Königsberg 25 Januar. Bei einer militärischen Uebung in Königsberg erkrankten 152 Soldaten infolge des plötzlich einsetzenden Frostes.

Bromberg, 25. Januar. Die königliche Regierung in Bromberg hat angeordnet, daß diejenigen polnischen Schulkinder, die über den 1. Februar hinaus im Streik verharren, zu Ostern weder versetzt noch entlassen werden dürfen auch sollen für diejenigen Schulen, deren Kinder in der angegebenen Frist nicht zum Gehorsam zurückkehren, alle Vergünstigungen in Bezug auf Beurlaubungen zu landwirtschaftlichen Arbeiten und Einrichtungen für den Halbtagsunterricht für den Sommer wegfallen.

Stadt-Theater.

Freitag, den 25. Januar 1907,
— — Zum 7. Male! — —
Anfang 7½ Uhr.

Husarenfieber.

Sonnabend, den 26. Januar cr.,
Anfang 3½ Uhr:
zu ganz kleinen Preisen
Die Reise in's Schlaraffenland
Abends 7½ Uhr
Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Die Ahnfrau.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Sonntag, 3½ Uhr:
zu ermäßigten Preisen
Husarenfieber.

Sonntag, 7 Uhr:
Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers: „Prolog". „Jubelouverture".
„Die Anna Lise".
Historisches Lustspiel in 5 Akten von H. Hersch.

BIELEFELDER KRIEGERVEREIN 70 71

Kommers

zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers
am 26. Januar 1907
auf dem Johannisberg.

Der Verein tritt pünktlich 7¾ Uhr am Vereinslokal Remke zum Festmarsch an.

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.
Johanniskirchplatz 3.

Sonntag, den 27. Januar cr., nachmittags 4 Uhr: Besuch der **Soldatenmissionsversammlung** in der Volkshalle, Papenmarkt;
abends 8 Uhr: **Allgemeine Kaiser-Geburtstagsfeier** im Volkssaal, Bahnhofstraße.
Eintritt f. beide Versammlungen frei.

Der Vorstand.

Für Wirte.

Preisgekrönte Salzstangen 240 Stück (80 Pakete zum 10 Pfg.-Verkauf versende ein Postkistchen gegen Nachnahme von 5 Mark.

Für jedes Hotel, Café und Restaurant von großem Nutzen. Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben einen delikaten Geschmack und regen an zum Biertrinken.

Otto Schmidt,
ERFURT
Salzstangen-Fabrik.

Gewerbeschule für Frauen u. Töchter,
Bielefeld,
Ecke Viktoriastr., Waldeckstr. 8.
Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Handarbeiten: Flicken, Stopfen, Weiß- und Buntsticken, Maschinennähen mit Zuschneiden, Kleidernähen, praktisch u. theoretisch. Einzelkurse: Kerbschnitt, Brennen, Stenographie, Buchführung etc. — Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin
Lili Hauff.

Patente.

Verbands-Patentbureau Brust
Filiale Bielefeld, Klosterplatz
Telefon 610.
Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Oeffentliche Vorträge
— nur für Männer und junge Leute —

Sonntag, den 27. Januar 1907, nachm. 4 Uhr in der Volkshalle, Papenmarkt 2 (gegenüber der Neustädter Kirche).

1. „Die Feinde unserer Brüder im bunten Rock"
Referent Herr Ulrich v. Hassel, Zehlendorf bei Berlin.
2. „Die Notwendigkeit eines Soldatenheims in der Zenne".
Referent Herr Pastor v. d. Bruck, Barmen.

Männer und junge Leute sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Abends 8 Uhr im Volkssaal, Bahnhofstraße:
„Allgemeine Kaisergeburtstagsfeier".

Holz-Verkauf.

Am Freitag, 1. Febr., morgens 10 Uhr
sollen in dem zum **Rittergute Werburg** bei Spenge gehörigen Forstreviere beim Gute

15 Stamm Eichen, Nutzhölzer = 12 Festmeter,
14 Stamm Buchen, Nutzhölzer = 14 Festmeter,
26 Nummern Buchen, Klafterholz,
18 „ „ Brennholz
48 „ Fichten (Krontannen) zu Sparren, Leiterbäumen, Gerüst- und Baumstangen,
7 Nummern Fichten Reiserhaufen

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer sich zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle einfinden wollen.

Benkhausen, den 22. Januar 1907.

Die Gutsverwaltung.

Hugo Schindelbauer's Handschuhe-

und

Krawattenspezialgeschäft

bietet stets vornehme Neuheiten.

Speisezimmer-Einrichtungen

in grosser Auswahl

Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Bekanntmachung.

Die

Lieferung von Pflaster- und Packlagesteine,

sowie die

Ausführung der Pflasterarbeiten

für den Ausbau der Gutenberg- und Pestalozzistraße soll in 3 Losen vergeben werden und zwar:

Los 1 Lieferung der Pflastersteine,
Los 2 „ „ Packlagesteine,
Los 3 Ausführung der Pflasterarbeiten.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für je 0,25 Mark zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 1. Februar 1907,
vormittags 9 Uhr,

einzureichen.

Bielefeld, den 24. Januar 1907.

Das Stadtbauamt.

Nachdem der

Reichsbank-Diskont

gestern auf 6% ermäßigt worden ist, berechnen wir unsern Mitgliedern bis auf weiteres für **Wechsel** und **Vorschüsse** an Zinsen nur

5 %

während wir im **Konto-Korrent-Verkehr** 5½ % belasten werden.

Gewerbebank zu Bielefeld
eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.
gez.: **Lindewirth, Obbelode.**

Mennighüffen-Besebruch!

Rentengüter und freihändiger Verkauf.

Von dem Hagemeier'schen Kolonate ist ein größerer Teil zur Bildung kleiner Rentengüter ausgewiesen. Ich biete diese Grundstücke hiermit zum freihändigen Kauf oder auch als Rentengüter an. Mitverkauft wird auch ein noch gut erhaltenes Wohnhaus. — Oeffentlicher Termin zur Entgegennahme von Geboten findet statt am **Mittwoch, den 30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr** und zwar an Ort und Stelle. Vorherige Auskunft erteilt gerne der Auktionator, **Herr Kröger, Mennighüffen** sowie der Generalbevollmächtigte

C. H. Tödtmann.

Gekochte Früchte und



Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver

geben vorzügliche Nachspeisen.
1 Stück 10 Pfg. 3 Päckchen 25 Pfg.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt. Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrh.

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Packet 25, Dose 50 Pf.

in Bielefeld bei:
Aug. Alvermann, Drog.- u. Kolonialw.-Handlg.
Felix Battig,
G. C. Brinkmann,
Rob. Hergeröder, Germ-Drogerie,
Fr. Höner, Drogerie,
Joh. Hesse, Drogerie, Detmolderstr. 41,
Dr. M. Issleib, N. Apoth., Bürgerweg 32, Ecke Bismarckstraße.
Herm. König.
M. Koch, Niedernstr. 43,
F. Riemeier, Jahnplatz 3,
Gust. Seelhorst, Kaiser- und Paulusstr.-Ecke.
W. Schroeder in Rheda,
H. Tampe Wtw., Spenge.

Luhns wäscht am besten

Junge Legehühner
1.25, größere 1.50—1.75 versendet
M. Jansen, Geflügelhof in **M.-Gladbach,** Preisl. gr.

Für 100 Mk. Jahresmiete

ein kleiner Saal für zirka 50 Personen in **Bielefeld** von einer „evangelischen Gebetsgemeinschaft" gesucht.

Baldigste Antwort erb. unter **P. D. 1335** an die Expedition d. Zeitung.

Unschön

ist jeder Teint mit **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschlägen** wie **Mitesser, Finnen Blütchen, Hautröte Gesichtspickel** etc. Alles dies beseitigt die echte **Steckenpferd Teerschwefel-Seife** v. **Bergman & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei
L. Schaefer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden

Bierverleger gesucht

von bereits eingeführter Brauerei (nicht in der Vereinigung befindlich.) Gefl. Offerten unter 181 an die Expedition d. Blattes.

Dr. Timmermanns Hannov.

Bruchheilanstalt

Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche: **ohne Operation).**
Prospekt frei.
Ist wieder eröffnet.
Dr. Wollermann, Arzt.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

Sonntag, den 27. Januar 1907.
Septuagesimä.

Kollekte für das Soldatenheim im Sennelager.

Altstädter Kirche. Vorm. 10 Uhr P. Lappe. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Abends 5 Uhr P. Trautmann. Dienstag, abends 8¼ Uhr Bibelstunde im Westheim; abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsv. — Donnerstag, nachmittags 3 Uhr Frauenverein. — **Neustädter Kirche.** Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers P. Waubke. — Beichte u. h. Abendmahl. — Kollekte für das Männer-Asyl in Eckardtsheim. Nachm. ¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine. — Abends 5 Uhr P. Jordan. — Montag, 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle. P. Kuhlo. — Dienstag, 8½ Uhr Bibelstunde an der Göbelstraße P. Jordan. Mittwoch, nachm. 3 Uhr Neust. Frauenverein im Lutherstift. — Abends 8½ U. Kirchenchor. — Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im Chr. Verein junger Männer. Freitag, abends 8½ Uhr Bibelstunde im Blaukreuz-Verein im alten Lutherstift. **Sonntag-Kirche.** Kollekt. für das Soldatenheim. — Vorm. 10 Uhr Sup. Simon. Beichte u. Abendmahlsfeier. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. — Nachm. 4 Uhr Jugendabteilung des Jünglingsvereins. — Abends 6 Uhr P. Kortmann. — Abends 8 Uhr Jüngl. und Männerverein Beteiligung an d. Kaisers-Geburtstagsfeier im Ev. Volkssaal. — Donnerstag, abends ½9 Uhr Blaukreuzversammlung. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglings- und Männerverein. — Donnerstag, nachmittags 3 Uhr Pauluss-Frauenverein. — Donnerstag, abends ½9 Uhr Bibelstunde in der 4. Bürgerschule an der Hauptstraße P. Packländer. — Donnerstag, abends ½9 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule an der Feldstr. P. Kortmann. — **Johannes-Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Köhler. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Knabenabteilung. — Nachm. 4 Uhr Versammlung für Männer und Jünglinge in der Volkshalle (Soldatenmission.) — Nachm. 4 Uhr Der Jungfrauenverein beteiligt sich an der Feier im Gemeindesaal. Abends 6 Uhr P. Dr. Wessel. — Abends 8 Uhr Der Verein beteiligt sich an der Versammlung im Volkssaal für jedermann. — Montag abends 8 Uhr Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstr. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — Donnerstag, nachm. 3½—6 Uhr Johannesfrauenverein im Gemeindehause. — Donnerstag, abends 8½ Uhr Gemeindebibelstunde. — Freitag, abends 8½ Uhr Versammlung des Blaukreuzvereins. — Sonnabend, abends 9 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. — **Martini-Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Uhner. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½5 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 8 Uhr Männer- u. Jünglingsverein. — Dienstag, abends ½9 Uhr Blaukreuzverein. — Mittwoch, abends ½9 Uhr Gemeindebibelstunde im Vereinshaus. — **Reformierte Kirche** Sonntag, morgens 10 U. (Kaisergeburtstag) P. Vorster. — Kollekte für das Männerasyl in Eckardtsheim. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

Aula der Höheren Töchterschule, Viktoriastraße.)

Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — Abends ½8 Uhr Predigtgottesdienst.

Pastor Görg.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,
Hermannstraße 24.

Sonntag, den 27. Januar, vorm. 10 Uhr und abends 8 Uhr Vortrag in der Kapelle. — Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Im Ev. Volkssaal. — Von Montag bis einschließl. Mittwoch, jeden nachm. 4 Uhr und abends 8½ Uhr Biblische Vorträge von Pastor Stöter. — Donnerstag u. Freitag, abends 8½ Uhr Evangelist. von Prediger Eilers.

Jedermann ist willkommen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.